

James Bond in der Weihnachtsgeschichte

MUSICAL Gerhart-Hauptmann-Schüler zeigen moderne Aufführung von Christi Geburt / Spezialagent 007 weist den Weg

ALSFELD (red). Ein etwas anderes Mini-Musical mit dem Titel „Der neue Stern“ hat die Theater- und die Instrumental-AG der Gerhart-Hauptmann-Schule in der Woche vor den Weihnachtsferien aufgeführt. Es handelte von der Weihnachtsgeschichte, jedoch war sie etwas aufgepeppt. In diesem Fall war der Morgenstern (Jakob Thoma) als Agent S 007 mit einem Spezialauftrag unterwegs. Er zeigte den Hirten und vielen Menschen auf der Erde den richtigen Weg. Dass er dabei ein wenig wie James Bond mit Spezialeffekten aussah, gab dem Ganzen eine erfrischende Note. Die anderen Sterne (Leonie Bramm, Vivian Schneider, Lillith Arnold und Isabella Billinger) waren neugierig, ob der



Cooler Outfits beim Musical. Foto: Rheinländer

neue, viel heller scheinende Artgenosse denn seine Arbeit auch korrekt ausführen würde. Die Hirten (Jolina Dettmar, Jule Obermann, Lena Merle) erfuhren das Wunder des Morgensterns sozusagen aus erster Hand und erschraaken zunächst. Der Engel (ebenefalls Lena Merle) konnte sie jedoch beruhigen und so machten sie sich auf in den Stall, wo schon Maria (Alissa Braun) und Josef (Elias Schmitt) auf das ganz besondere Kind schauten. Souverän meisterten die Schauspieler ihre Rollen und konnten sogar erste schauspielerische Akzente setzen.

Zu einem Musical gehören natürlich auch Musiker und so war die Instrumental-AG mit Johanna Bernhardt, Felicia Grüner, Simon Appel, Sophia

Böttcher, Antonia Eurich, Maximilian Heck, Maksymilian Maslowski, David Schmitt und Nimue Metzger stets gute Begleiter auf Glockenspielen, Trommeln, Triangeln, Klanghölzern und Shakern. Besonders gut gelang der Rap der Engel.

Fünf Vorstellungen, unter anderem für Kindergärten, Schulklassen und Eltern hatten alle Beteiligten zu bewältigen. Die Leitung beider Ensembles lag in den Händen von Beate Rheinländer, die gewohnt ruhig auf der Gitarre begleitete und die Kinder sicher durch das Stück führte. Die Zuschauer waren sich einig: „Das haben die toll gemacht, da braucht man gar nicht nach Gießen ins Theater zu fahren.“